

## Nachzügler kommen nach 30-stündiger Busfahrt

### 14 Glibow-Kinder leben sich zurzeit bei den Gasteltern ein

**Obernkirchen.** Eine fröhliche Gemeinschaft hält sich seit dieser Woche in der Bergstadt auf. Sie soll am morgigen Sonntag noch durch ein paar Nachzügler verstärkt werden, die nicht im selben Flugzeug Platz fanden. Die Rede ist von den weißrussischen Ferienkindern aus Glibow, einem Ort 50 Kilometer von der Bezirkshauptstadt Gomel entfernt. Insgesamt sind 14 Jungen und Mädchen im Alter zwischen neun und zwölf Jahren angekündigt worden. Alle gehen in Glibow zur Schule. Dazu gehört noch eine junge Mutter, die privat eingeladen wurde, und eine erst 22-jährige Studentin als Reiseleiterin. Die drei Nachzügler haben es nicht ganz so bequem. Sie kommen nämlich nicht mit einem Flugzeug, sondern mit einem Schlafbus und erreichen Hannover morgen Mittag nach 30 Stunden Fahrzeit. Dort werden sie dann abgeholt. Nicht mehr dabei ist der frühere Reiseleiter. Dieser ist zwischenzeitlich versetzt worden und leitet jetzt ein Agrartechnikum. Dessen Nachfolge trat eine angehende Fremdsprachenkorrespondentin an, die an der Universität in Gomel Englisch und Deutsch studiert. Gudrun Bügge, die heute in Bückeberg lebt, leitet vom ersten Tag an die Obernkirchener Ferienaktionen für die durch das Tschernobylunglück hart betroffene Region. Begonnen hat alles im Jahre 1992. Also weilen jetzt zum 14. Mal Jungen und Mädchen aus Glibow in der Bergstadt. Von der evangelischen Landeskirche werden für jedes Kind jedoch nur zwei Flüge finanziert. Kommt es zu weiteren Wiederholungen, dann geht das nur mit Hilfe privater Kostenübernahme. Das ist zum Beispiel bei der jungen Mutter der Fall, die mit ihren Kindern von der Familie Reinhard in Gelldorf aufgenommen wird. Ebenso verhält sich die Gelldorfer Familie Abicht, die bereits zwei Gastkinder betreut und zusätzlich noch die Reise eines dritten selbst bezahlt. Gelldorf entwickelt auf diesem Feld ohnehin eine Vorbildfunktion. Im Vorjahr wurde der Backtag der Dorfgemeinschaft so gelegt, dass die Gäste aus der französischen Partnerstadt La Flèche daran teilnehmen konnten. Diesmal soll die weißrussische Besuchergruppe mit frisch gebackenem Platenkuchen sowie Getränken und Bratwurst vom Grill verwöhnt werden. Außerdem wartet auf die kleinen Gäste eine besondere Überraschung. Auch diese Aktion wurde bereits zu einem frühen Zeitpunkt so geplant. Alles musste auf Verdacht gemacht werden, denn lange Zeit sah es so aus, als wenn die Regierung Weißrusslands diese Ferienmaßnahmen aus sehr fadenscheinigen Gründen unterbinden wollte. „Es hat sich wieder ausgezahlt, dass wir Geduld bewahrt haben“, beurteilte Pastor Herbert Schwiegk die Situation. Der Seelsorger lobte die Spendenfreudigkeit der Obernkirchener, die dafür gesorgt haben, dass es wieder eine gut gefüllte Kleiderkammer in der „Roten Schule“ gibt. Die Kinder haben sich in der Zwischenzeit auch bereits dort eingedeckt. Schwiegk: „Aber wir können noch Geldspenden gebrauchen, um vor allem den Kindern von Glibow zu helfen, die daheim bleiben mussten.“ Die Vormittage verbringen die kleinen Gäste überwiegend mit Malen sowie Basteln im Jugendzentrum sowie im Schwimmbad. Zusätzliche Höhepunkte gibt es aber bereits in der zweiten Monatshälfte. Am Dienstag, 21. Juni, wird der „Potts Park“ besucht, am Mittwoch, 29. Juni, der Tierpark Ströhen.

© Schaumburger Nachrichten, 18.06.05 (sig)